



Schweizer Radio  
und Fernsehen

# Schweizer Radio und Fernsehen Hörspiel

Juli – August 2017



Wir bieten ausgewählte Hörspiele und Schreckmümpfeli zum Download und als Podcast an:

[srf.ch/hoerspiel](http://srf.ch/hoerspiel)

[srf.ch/schreckmuempfeli](http://srf.ch/schreckmuempfeli)

Sa, 01.07.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>Love after Love</b> von Ilma Rakusa	Produktion: rbb/ORF 2017 55'	Seite 11
So, 02.07.2017, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>Kein Hörspieltermin</b>		
Mo, 03.07.2017, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Kafi Royal von Stephan Mathys	Produktion: SRF 2013 38'	Seite 4
Fr, 07.07.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 1	<b>Marina – Das Schicksalsdrama, das uns lehrt, was Liebe ist 1/2</b> von Fritz Sauter	Produktion: SRF 2002 35'	Seite 5
Sa, 08.07.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>Für immer</b> von Peter Kurzeck	Produktion: supposé 2016 71'	Seite 12
So, 09.07.2017, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>Ein Sommer der bleibt 1/5</b> von Peter Kurzeck	Produktion: supposé 2007 70'	Seite 13
Mo, 10.07.2017, 14.00 Uhr Radio SRF 1	<b>Schuld</b> von Judy Budnitz	Produktion: SRF 2003 28'	Seite 6
Fr, 14.07.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 1	<b>Marina – Das Schicksalsdrama, das uns lehrt, was Liebe ist 2/2</b> von Fritz Sauter	Produktion: SRF 2002 36'	Seite 5
Sa, 15.07.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>S Kind wo-n-i gsi bi</b> von Urs Widmer	Produktion: SRF 1991 50'	Seite 14
So, 16.07.2017, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>Ein Sommer der bleibt 2/5</b> von Peter Kurzeck	Produktion: supposé 2007 70'	Seite 13
Mo, 17.07.2017, 14.00 Uhr Radio SRF 1	<b>De Dracheriiter 1/6</b> von Cornelia Funke	Produktion: SRF 2001 50'	Seite 7
Fr, 21.07.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 1	<b>Das Bildnis des Dorian Gray 1/3</b> von Oscar Wilde	Produktion: WDR 2000 50'	Seite 8
Sa, 22.07.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>Die verlorenen Söhne</b> von Robert Schoen	Produktion: HR 2016 52'	Seite 15
So, 23.07.2017, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>Ein Sommer der bleibt 3/5</b> von Peter Kurzeck	Produktion: supposé 2007 70'	Seite 13
Mo, 24.07.2017, 14.00 Uhr Radio SRF 1	<b>De Dracheriiter 2/6</b> von Cornelia Funke	Produktion: SRF 2001 50'	Seite 7
Fr, 28.07.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 1	<b>Das Bildnis des Dorian Gray 2/3</b> von Oscar Wilde	Produktion: WDR 2000 50'	Seite 8
Sa, 29.07.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>Grossvater mit Haken</b> von Leo Tuor	Produktion: SRF 2006 57'	Seite 16
So, 30.07.2017, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>Ein Sommer der bleibt 4/5</b> von Peter Kurzeck	Produktion: supposé 2007 70'	Seite 13
Mo, 31.07.2017, 14.00 Uhr Radio SRF 1	<b>De Dracheriiter 3/6</b> von Cornelia Funke	Produktion: SRF 2001 50'	Seite 7

Fr, 04.08.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 1	<b>Das Bildnis des Dorian Gray 3/3</b> von Oscar Wilde	Produktion: WDR 2000 50'	Seite 8
Sa, 05.08.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>DER BEAT MEINES VATERS IST DER SOUND MEINES VATERS IST DER SOUNDTRACK MEINES LEBENS – Vol 1 oder MEINES VATERS VATER (EWALD HAASE) IST MEIN VATER (MICHAEL MAASSEN) BIN ICH</b> von Tobias Pingler	Produktion: SRF 2016 54'	Seite 17
So, 06.08.2017, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>Ein Sommer der bleibt 5/5</b> von Peter Kurzeck	Produktion: supposé 2007 70'	Seite 13
Mo, 07.08.2017, 14.00 Uhr Radio SRF 1	<b>De Dracheriiter 4/6</b> von Cornelia Funke	Produktion: SRF 2001 50'	Seite 7
Fr, 11.08.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 1	<b>Das Wüten der ganzen Welt 1/3</b> von Maarten 't Hart	Produktion: RB/BR 1998 50'	Seite 9
Sa, 12.08.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>Lady Sings the Blues</b> von Billie Holliday	Produktion: RB 1991 59'	Seite 18
So, 13.08.2017, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>Kindheit</b> von Nathalie Sarraute	Produktion: BR/RIAS/SRF 1987 87'	Seite 19
Mo, 14.08.2017, 14.00 Uhr Radio SRF 1	<b>De Dracheriiter 5/6</b> von Cornelia Funke	Produktion: SRF 2001 50'	Seite 7
Fr, 18.08.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 1	<b>Das Wüten der ganzen Welt 2/3</b> von Maarten 't Hart	Produktion: RB/BR 1998 50'	Seite 9
Sa, 19.08.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>Väter. Helden. Oder: die Sache mit der Solidarność und dem rosa Kaugummi</b> von Renata Borowczak-Nasseri und Johanna Rubinroth	Produktion: rbb 2017 55'	Seite 20
So, 20.08.2017, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>Stephen Daedalus</b> von James Joyce	Produktion: SRF 1976 84'	Seite 21
Mo, 21.08.2017, 14.00 Uhr Radio SRF 1	<b>De Dracheriiter 6/6</b> von Cornelia Funke	Produktion: SRF 2001 50'	Seite 7
Fr, 25.08.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 1	<b>Das Wüten der ganzen Welt 3/3</b> von Maarten 't Hart	Produktion: RB/BR 1998 50'	Seite 9
Sa, 26.08.2017, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	<b>Jackie</b> von Elfriede Jelinek	Produktion: BR 2003 56'	Seite 22
So, 27.08.2017, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Hörspiel-Premiere <b>Das Geräusch einer Schnecke beim Essen</b> von Elisabeth Tova Bailey	Produktion: SRF 2017 53'	Seite 23
Mo, 28.08.2017, 14.00 Uhr Radio SRF 1	<b>Wildermann</b> von Praxedis Kaspar	Produktion: SRF 2008 50'	Seite 10

## Hörspiel SRF 1

Montag, 03.07.2017, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

### Kafi Royal

von Stephan Mathys

Leiden schafft Leidenschaft. Armin Neumann zählt alles, was er sieht: Bäume einer Allee, Muster auf dem Teppich, Blumen auf dem Kleid, Fische in der Vitrine ...

Diese Zähl-Leidenschaft – und sein Status als überzeugter Single – stempeln Armin zum Aussenseiter. Sein Arbeitskollege versucht Armin mit guten Ratschlägen aus der Reserve zu locken, doch ohne Erfolg. Armin hat seine eigene Welt und verliert zunehmend den Überblick: Was passiert wirklich, und was geschieht nur in seiner Fantasie?

Armin findet seine Traumfrau, verliert sie wieder, reist ihr nach, ohne genau zu wissen, ob es sie tatsächlich gibt. Seine Fantasie nimmt ihn mit, bis er schliesslich in die Wirklichkeit zurückfindet – in die Arme einer Frau. Wirklich?

---

Mit: Martin Hug (Armin), Martina Fähndrich (Marie-Louise), Peter Hottinger (Arbeitskollege), Rahel Hubacher (Frau, Meret), Geri Dillier (Fischverkäufer), Isabel Schaerer (Hausbewohnerin)

Musik: Barblina Meierhans

Tontechnik: Mirjam Emmenegger

Regie: Päivi Stalder

Produktion: SRF 2013

Dauer: 38'

Stephan Mathys, geboren 1968, Arbeit als Lehrer, Allrounder und Quartierladenbetreiber. 1997 Diplom in «Kunst & Therapie». Seit 1999 Kunsttherapeut in einer Klinik für Suchttherapie. 2004 Mitinitiant vom künstlerischen Salon «Spielraum7». Stephan Mathys schreibt Theaterstücke, Romane, Hörspiele. Erhielt Förder- und Werkbeiträge des Kantons Aargau und der Stadt Bern. «Kafi Royal» ist sein viertes Hörspiel für Radio SRF.



Freitag, 07.07.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 1, 1/2

Freitag, 14.07.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 1, 2/2

# Marina – Das Schicksalsdrama, das uns lehrt, was Liebe ist

von Fritz Sauter

Prinzessin Marina de Buscavidas weiss, welche die grösste aller kosmischen Kräfte ist: Die Liebe, was denn sonst! Ob wir es wollen oder nicht, Tag und Nacht, von Geburt bis zum Tod zieht sie uns mit ungestümer Kraft in den Bann, verwirrt uns, betört uns, stürzt uns ins abgrundtiefe Elend.

All das erlebt Marina am eigenen Leib, denn sie ist jung und schön und wurde von ihrer ersten grossen Liebe verlassen. Rüdiger, der Sohn vom Gärtner, folgte dem Ruf des Meeres und liess die Prinzessin zurück ... Die Träume, Dramen und Schicksalsschläge, die Marina in diesem Epos erlebt, sind romantisch und poetisch bis zur gänzlichen Verzückung, aber auch aufwühlend, ergreifend und bisweilen von einer Wucht, die die Herzen schmerzt – wie es halt so geht, wenn eine junge Frau, zudem Prinzessin, das grosse Glück sucht.

Das zweiteilige Hörspiel lehnt sich an am Genre «Schmachtfetzen» beziehungsweise «Liebesroman in grosser Schrift». Versteht sich von selbst, dass da ein Augenzwinkern und ein gehöriger Schuss Ironie mit von der Partie sind.

---

Mit: Johannes Steck (Erzähler 1), Wolfram Berger (Erzähler 2), Naomi Krauss (Prinzessin Marina), Ueli Jäggi (König Diego de Buscavidas/Dr. Holger Pedersen), Nikola Weisse (Königin Georgette de Buscavidas), Renate Steiger (Frau von Aschenheim), Klaus Henner Russius (König Sergej Karassikov), Elisabeth Weber (Königin Tatjana Karassikov), Norbert Schwientek (Señor Jimenez de Flaco), André Jung (John Mc Monroe, Tennisstar), Oliver Mallison (Der schöne Jean), Katharina von Bock (Schwester Monika), Dominik Flaschka (Rüdiger)

Musik: Markus Fritzsche

Bearbeitung und Regie: Fritz Zaugg

Tontechnik: Martin Bezzola

Produktion: SRF 2002

Dauer Teil 1: 35', Teil 2: 36'

Fritz Sauter, geboren 1952, ist Autor, Grafiker und Künstler und lebt in Schaffhausen. Er schreibt Szenen, Geschichten und Hörspiele für die ARD und SRF, die sich oft durch ihren absurden Humor auszeichnen.



Montag, 10.07.2017, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

# Schuld

von Judy Budnitz

Was schuldet ein Sohn seiner Mutter? Sein Leben, nicht mehr und nicht weniger. Jeder Sohn weiss das, doch kaum einer denkt an die Konsequenzen. So auch Arnie, ein junger Schriftsteller. Als seine Mutter nach einem Herzinfarkt im Spital liegt, wird es ernst. Arnie soll ihr sein Herz spenden.

Arnies Mutter hat sich sein Leben lang restlos für ihn aufgeopfert. Jetzt liegt sie im Sterben, und nur eine rasche Herzspende kann ihr noch das Leben retten. Für Arnies Tanten ist der Fall klar: Der Junge soll sein Herz hergeben, damit die Mutter überleben kann. Arnie taumelt in ein bodenloses Dilemma.

Dieses aberwitzige Szenario unauflösbarer familiärer Abhängigkeiten hat die amerikanische Autorin Judy Budnitz mit leichter Hand in eine berührend komische Geschichte verwandelt, die um erste und letzte Fragen der menschlichen Existenz kreist.

---

Mit: Sebastian Rudolph (Arnie), Nikola Weisse (Tante Nina), Silvia Fenz (Tante Fran), Anne-Marie Derron (Mutter), Paula Dombrowski (Mandy), Hanspeter Müller-Drossaart (Arzt)

Übersetzung: Brigitte Heinrich

Musik: Christoph Gantert

Tontechnik: Fabian Lehmann

Bearbeitung und Regie: Reto Ott

Produktion: SRF 2003

Dauer: 28'

Judy Budnitz, geboren 1973 in Massachusetts, aufgewachsen in Georgia, lebt als Journalistin und Schriftstellerin in New York. Ihre Erzählungen sind in zahlreichen Zeitschriften veröffentlicht worden und erschienen 1998 unter dem Titel «Flying Leap», ihr erster Roman «If I told you once» wurde 1999 veröffentlicht.

Montag, 17.07.2017, 14.00 Uhr, Radio SRF 1, 1/6  
Montag, 24.07.2017, 14.00 Uhr, Radio SRF 1, 2/6  
Montag, 31.07.2017, 14.00 Uhr, Radio SRF 1, 3/6  
Montag, 07.08.2017, 14.00 Uhr, Radio SRF 1, 4/6  
Montag, 14.08.2017, 14.00 Uhr, Radio SRF 1, 5/6  
Montag, 21.08.2017, 14.00 Uhr, Radio SRF 1, 6/6

## De Dracheriiter

von Cornelia Funke

Die Drachen leben friedlich in einem einsamen Tal. Bis die Menschen kommen. Ein Staudamm soll gebaut, das Tal überflutet werden. Was tun? Wegziehen! Aber wohin? Schieferbart, der älteste der Drachen, weiss von einem geheimnisvollen Ort mit dem Namen «Saum des Himmels».

«Saum des Himmels» – dieser Ort muss weit weg liegen. Hinter dem Horizont. Wenn es ihn denn überhaupt gibt. Aber wie kommt man dorthin? Und ist es wahr, dass auf dem Weg dorthin ein Monster lauert, das Jagd auf Drachen macht? Lung, ein junger Drache, will Antworten. Zusammen mit Schwäfeldfall, einem frechen Koboldmädchen, und dem Waisenjungen Ben macht er sich auf eine abenteuerliche Reise.

Cornelia Funke versteht es, vielfältige Motive aus der Welt der Märchen und Mythen zu einem phantastischen Ganzen zu verflechten.

---

Mit: Franziska Kohlund (Erzählerin), Manuel Löwensberg (Drache Lung), Anikó Donáth (Schwäfeldfall), Michael von Burg (Ben), Peter Brogle (Drache Schieferbart), Heiner Hitz (Ungeheuer Nesselbrand), Klaus Knuth (Professor Wiesengrund), Buddy Elias (Basilisk), Ingold Wildenauer (Dschinn), Yael Herz (Ratte), Markus Weidmann (1. Drache), Peter Hotz (2. Drache), Walter Baumgartner (3. Drache), Lorenz Wüthrich (Grauschwanz), Marco Schenardi (Gipsbart), Matteo Schenardi (Bleiglanz), Andri Schenardi (Mandelstein), Ruedi Odermatt (Chiesbart), François Meienberg (Flügebei), Joey Colon (Professor Schwertling), Charlotte Wittmer (Krähe), Yvonne Kupper (Seeschlange), Franziskus Abgottspon (Sandmann), Sienong, Tenzing und Lhamo Gampatsang (Kinder), Maria Thorgevsky (Subaida), Andrea Guyer (Guinever), Bella Neri (Lola), Tenzing Gyamotsang (Lama), Ingo Ospelt (Burr-burr-tschan), Pamela Babst (Ling), Urs Bihler (Schillerbart), Margret Nonhoff (Vita Wiesengrund)

Mundartbearbeitung: Rosalina Zweifel

Musik: Matthias Ziegler

Hörspielfassung und Regie: Buschi Luginbühl

Tontechnik: Martin Weidmann

Produktion: SRF 2001

Dauer pro Folge: ca. 50'

Cornelia Funke gehört zu den beliebtesten deutschsprachigen Autorinnen. Ihre phantastischen Romane sind international erfolgreich und wurden mit einer Gesamtauflage von 20 Millionen Büchern in 37 Sprachen übersetzt.

Freitag, 21.07.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 1 1/3  
Freitag, 28.07.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 1 2/3  
Freitag, 04.08.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 1 3/3

# Das Bildnis des Dorian Gray

von Oscar Wilde

Dorian Gray ist wunderschön. Er wird begehrt und geniesst sein Leben des süßen Nichtstuns in vollen Zügen. Doch ein dunkles Geheimnis versteckt er vor allen Leuten. Ein Bild – in das alle Sünden und Schlechtigkeiten auf immer gebannt sind.

Dorian Gray ist von ungewöhnlicher Schönheit und Anmut; wer immer ihm begegnet, gerät in seinen Bann. Über alle Massen inspiriert ist auch der Maler Basil Hallward, der sogleich ein Porträt entwirft: das Bildnis des Dorian Gray. Es ist mehr als nur ein Meisterwerk – es wird Grays Schicksal. Denn als dieser beginnt, Jugend und Schönheit als das Mass aller Dinge zu begreifen, befällt ihn eine unbändige Angst vor dem Altern. Verzweifelt äussert er den Wunsch, das Bild möge an seiner statt altern. Und es geschieht. Nicht mehr im wahren Antlitz sind fortan die Spuren seines ausschweifenden Lebens, der Enttäuschungen und Grausamkeiten sichtbar, sondern das Bild verzerrt und verändert sich mit jedem Tun, das Dorian Gray im Leben vornimmt.

Wie alle Texte Oscar Wildes lebt «Das Bildnis des Dorian Gray» von der sinnlichen Mischung aus Poesie, dem Zelebrieren des Schönen und Guten und einer unstillbaren Liebe zum Leben.

---

Mit: Axel Milberg (Erzähler), Bastian Trost (Dorian Gray), Dieter Bach (Basil Hallward), Siemen Rühaak (Lord Henry Watton), Gunda Aurich (Sibyl Vane), Lars Gärtner (James Vane), Irm Hermann (Mutter Vane), Heinrich Hambitzer (Victor, Diener), Karlheinz Tafel (Francis, Diener), Leslie Malton (Gladys), Christa Strobel (Mrs. Leaf), Alexander Grill (Mr. Hubbard), Max Urlacher (Alan Campbell), Markus Pfeiffer (Adrian Singleton), Marianne Rogée (Frau), Rainer Delventhal (Sir Geoffrey Claouston), Reinhard Schulat (Obertreiber)

Aus dem Englischen von Christine Hoepfner  
Musik: James Reynolds  
Hörspielfassung und Regie: Klaus Dieter Pittrich  
Produktion: WDR 2000  
Dauer pro Folge: 50'

Oscar Wilde (1854–1900) ist der wohl bekannteste irische Schriftsteller. Ein wohlhabender Dandy, der Zeit seines Lebens aufgrund seines freizügigen Lebensstils und vor allem wegen seiner Homosexualität verfolgt und diskriminiert wurde. Er starb, verarmt und durch Gefängnisaufenthalte gesundheitlich ruiniert, mit 46 Jahren. In seinen Werken schlägt sich wenig von dieser Düsternis nieder. Sie sind geprägt von einem tief greifenden Humanismus, einer unbändigen Lebensfreude und einer überbordenden Genusssucht nach den schönsten Dingen des Daseins.



Freitag, 11.08.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 1, 1/3

Freitag, 18.08.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 1, 2/3

Freitag, 25.08.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 1, 3/3

## Das Wüten der ganzen Welt

von Maarten 't Hart

Eine Kleinstadt in Südholland in den 50er Jahren. Der kleine Alexander Goudveyl, Sohn eines Lumpenhändlers, wächst dort auf. Seine Eltern sind nicht von hier, werden schief angesehen. Das Kind wird von anderen oft geplagt und ist viel allein. Tröstlich ist das Klavierspielen, die Welt der Bach-Kantaten.

Sie ist klein, die Welt vom Hoofd am Nieuwe Waterweg in Südholland. Eine Apotheke, ein Café. Im Sommer der hohe Himmel, Deich, Strand und Wasser, im September samtenes Sonnenlicht. Alexander Goudveyl ist Komponist geworden und erinnert sich nun, dreissig Jahre später. Hier, zwischen Schrott und alten Geschichten vom Krieg und während er im Lagerhaus Klavier spielte, geschah an einem regnerischen Samstagnachmittag im Dezember 1956 etwas, das sein Leben in heilloser Unordnung stürzen sollte. Und dem Alexander Goudveyl nun endlich auf die Spur kommen will: Der Mord an dem Polizisten Vroombout ...

---

Mit: Maarten 't Hart (Prolog), Christian Brückner (Erzähler), Otto Sander (Vater), Elke Petri (Mutter), Lukas Ahrem (Alexander Goudveyl, der Jüngere), Mark Oliver Bögel (Alexander Goudveyl, der Ältere), Gerd David Arend (Leen Varekamp), Hilmar Eichhorn (Vroombout), Alexander Radszun (Inspektor Graswinckel), Annekathrin Bürger (Alice Keenids), Vadim Glowna (Simon Minderhout), Otto Mellies (Aaron Oberstein), Konrad Sell (William, der Jüngere), Markus Wunsch (William, der Ältere), Rüdiger Kuhlbrodt (Kommissar Douvetrap), Jennipher Antoni (Janny), Gerry Wolff (Prof. Edersheim), Christine Pohl (Hester), Eva Schäfer (Witwe Vroombout), Katja Teichmann (Joana)

Aus dem Holländischen von Marianne Holberg

Musik: Peter Gotthardt

Hörspielfassung: Frank Werner

Regie: Holger Rink

Produktion: RB/BR 1998

Dauer pro Folge: ca. 50'

Maarten 't Hart, geboren 1941, ist ein beliebter, viel gelesener Schriftsteller in den Niederlanden. Er studierte Verhaltensbiologie, veröffentlichte 1971 seinen ersten Roman. Seither schreibt er Essays, Erzählungen, Romane, von denen viele verfilmt wurden, so auch «Das Wüten der ganzen Welt». Maarten 't Hart hat diesen Krimi mit feinem Humor geschrieben. Eine Kleinstadtgeschichte und eine Liebeserklärung an die Musik. Der Roman-Bestseller, 1993 in den Niederlanden, in Deutschland erst 1997 erschienen, ist ein Höhepunkt im Werk des Autors.

Montag, 28.08.2017, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

# Wildermann

von Praxedis Kaspar

Nach fast 20 Jahren in der Hörspiel-Redaktion von SRF verabschiedet sich Margret Nonhoff in den Ruhestand. Ein Höhepunkt ihrer Arbeit als Regisseurin war ein Ausflug ins Appenzell. Dort holte sie eine vielstimmige Truppe aus Laiensprechern vors Mikrofon. Entstanden ist Mundart-Radio vom Feinsten.

Johann Fuchs, genannt «Bölere-Bueb», Aussenseiter und Vagant, konnte und wollte sich sein Leben lang nicht in die Gesellschaft eingliedern. Schon als elfjähriges Kind wurde er als Knecht verdingt und war fortan nie mehr irgendwo sesshaft. Zeitgenossinnen und Zeitgenossen erzählen, wie sie mit diesem unberechenbaren Mann lebten, wie sie ihn akzeptierten oder ablehnten, wie sie ihn fürchteten und schätzten. Und ganz nebenbei entsteht ein Bild über das damalige Zusammenleben der Menschen in Appenzell-Innerrhoden.

Die Journalistin Praxedis Kaspar wurde anfangs der 1990er Jahre auf den «Bölere-Bueb» aufmerksam und hat in der Folge Gespräche mit Leuten in Appenzell-Innerrhoden geführt, die sie später als Buch mit dem Titel «Wildermann – Geschichten vom Hörensagen über Johann Fuchs, den Bölere-Bueb» veröffentlichte. Die Regisseurin Margret Nonhoff hat auf der Basis dieser Quellen eine radiophone Collage zusammengestellt.

Johann Fuchs stürzte 1979 zu Tode. Bei den Hörspiel-Aufnahmen, die im Bergrestaurant Ahorn in Weissbad stattfanden – nur wenige Meter neben dem Unglücksort –, wurde deutlich, wie gut sich die Laiendarstellerinnen und -darsteller an diesen schwierigen Menschen erinnern. Dieses Leben zwischen Unangepasstheit und Abhängigkeit, das trotzige Streben nach Freiheit jenseits aller gesellschaftlichen Zwänge erbarmt und fasziniert.

---

Mit: Theres Koller (Antonia), Luzia Schiegg (Hedwig Müller, Bäuerin), Marie-Louise Manser (Maria Müller, Wirtin), Marie Therese Mazenauer (Lydia Inauen-Fuchs, Bäuerin), Hans Sutter (Paul Zeller, Alt-Polizeidirektor), Bruno Enzler (Beat Manser), Sepp Manser (Albert Müller, Bauer), Erich Koller (Hermann Müller, Wirt), Albin Dähler (Jakob Fuchs, «Tübli-Jok»), Willi Signer (Albert Inauen, Bauer und Heiler), Johann Inauen (Res Rusch, Alt-Wildhüter), Alfred Räss (Josef Rusch, Alt-Postbote), Simon Enzler (Emil Haas)

Übersetzung: Jakob Fässler

Musik: Töbi Tobler

Tontechnik: Fabian Lehmann

Bearbeitung und Regie: Margret Nonhoff

Produktion: SRF 2008

Dauer: 50'



## Hörspiel SRF 2 Kultur

Samstag, 01.07.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

### Love after Love

von Ilma Rakusa

Das Ende einer Liebe – lässt es sich überhaupt beschreiben? Sind Worte genug, um ihm beizukommen und Hadern, Schmerz, Trauer und Wut, aber auch zärtliche Erinnerung einzufangen?

In acht Gesängen – acht Abgesängen –, mal lamentierend, mal klagend, dann wieder burschikos rappend oder voll Wortwitz reimend umkreist die Autorin das alte, wohlbekannte Phänomen der verlorenen Liebe.

«Wo ortet sich das Wort / wenn Kopf und Herz entzweit / [...] / und in den Strassen Londons / eine andere geht an deiner Seite.»

---

Mit: Corinna Harfouch, Lauren Newton und Mathis Mayr (Cello)

Musik: Grace Yoon, Mathis Mayr, Lauren Newton und Henry Purcell

Hörspielfassung und Regie: Grace Yoon

Produktion: rbb/ORF 2017

Dauer: 55'

Ilma Rakusa, geboren 1946 in der Slowakei, ist eine Schweizer Übersetzerin, Publizistin und vor allem Schriftstellerin. 1977 debütierte sie mit ihrem Gedichtband «Wie Winter». Inzwischen sind ihre Werke, ihr Werk, mit namhaften Preisen ausgezeichnet (etwa mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis 2003 oder dem Schweizer Buchpreis 2009)

Grace Yoon, geboren 1952 in Pusan/Korea, kam 1966 in die USA, studierte 1969–74 an der Londoner Kunstakademie und arbeitet seit 1975 in Deutschland als Performance-Künstlerin, Schauspielerin und Regisseurin. Seit 1991 Audio-Art, Autorin und Regisseurin von Hörspielen und Radio-Features.

Samstag, 08.07.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Biographien»

# Für immer. Peter Kurzeck erzählt sein Schreiben

von Peter Kurzeck und Klaus Sander

Niemand spricht so charmant über sein Schreiben wie Peter Kurzeck: «Für immer» ist eine detailverliebte, hakenschlagende Hommage an französische Kleinstädte, kreischende Dohlen und schnapstrinkende Strassenfeger und gibt beinahe beiläufig einen unsentimentalen Einblick in Kurzecks Schaffensprozess.

Richtig bekannt wurde der Romanschriftsteller Peter Kurzeck (1943–2013) erst durch seinen mündlichen Erzählduktus: Ihm gerät jede Erörterung zur Ortsumgehung und jede Erklärung seines Tagesablaufs zur Liebeserklärung an die Jahreszeit. Bei seinem Erzählen ohne schriftliche Vorlage scheint er selbst oft ehrlich erstaunt über das aus der Erinnerung zutage Geförderte. Und wenn er für seine noch geplanten Schreibprojekte rund 150 Jahre Arbeitszeit vorrechnet, gewinnt man den Eindruck, Kurzeck habe sich mit diesen Aufnahmen gerade noch selbst eingeholt.

---

Mit: Peter Kurzeck

Regie und Konzeption: Klaus Sander

Produktion: supposé Verlag 2016

Dauer: 71'

Peter Kurzeck (1943–2013), nach Kriegsende aus der damaligen Tschechoslowakei vertrieben und im hessischen Staufenberg aufgewachsen, war seit den frühen 1970er Jahren Verfasser von autobiografisch gefärbten Romanen, seit den späten 1980ern Träger diverser Literaturpreise (u.a. des Alfred-Döblin-Preises) und Verfasser von Hörspielen. Bekannt für seine eigenwillige Art, seine Romane vorzutragen, erlangte er seit 2004 grosse Aufmerksamkeit mit zahlreichen Hörbüchern. Die Erzählung seiner Nachkriegskindheit «Ein Sommer, der bleibt» wurde vom Hessischen Rundfunk als «Hörbuch des Jahres 2008» ausgezeichnet.



Sonntag, 09.07.2017, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur, 1/5  
Sonntag, 16.07.2017, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur, 2/5  
Sonntag, 23.07.2017, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur, 3/5  
Sonntag, 30.07.2017, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur, 4/5  
Sonntag, 06.08.2017, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur, 5/5

In der Reihe «Biographien»

# Ein Sommer, der bleibt. Peter Kurzeck erzählt das Dorf seiner Kindheit

von Peter Kurzeck und Klaus Sander

1946 in Deutschland: Aus Böhmen vertrieben findet die Familie des dreijährigen Peter Kurzeck in einem hessischen Dorf ihre neue Heimat. Rund sechzig Jahre später setzt der Schriftsteller spielerisch zum grossen Erinnerungsprojekt an und erzählt – ohne schriftliche Vorlage – das Dorf seiner Kindheit.

«Ein Sommer, der bleibt» ist ein bisher einzigartiges Hörerlebnis: Kurzeck benötigt keine schriftliche Vorlage für seine ausschweifende Erzählung. Er geht mit seiner unnachahmlichen Sprechmelodie und den manchmal märchenhaften, aber scharfsinnigen Erklärungen der deutschen Nachkriegskindheit weit über einen rein autobiografischen Zeitzugeberbericht hinaus. Kurzeck gelingt es durch seinen spontanen Bericht, das eigene Erstaunen über das Erinnernte auf die Hörerinnen und Hörer zu übertragen. Was im Moment entsteht, ist Literatur.

Im Anschluss an jede Lesung sprechen wir mit Kurzeck-Experten: Mit dem Autor Frank Schäfer, der Germanistin Prof. Natalie Binczek, dem Lyriker und langjährigen Freund Harry Oberländer sowie mit Klaus Sander, Kurzecks Verleger.

---

Mit: Peter Kurzeck

Schnitt und Mastering: Michael Schlappa  
Regie und Konzeption: Klaus Sander  
Produktion: supposé Verlag 2007  
Dauer pro Folge: ca. 70'

Peter Kurzeck (1943–2013), nach Kriegsende aus der damaligen Tschechoslowakei vertrieben und im hessischen Staufenberg aufgewachsen, war seit den frühen 1970er Jahren Verfasser von autobiografisch gefärbten Romanen, seit den späten 1980ern Träger diverser Literaturpreise (u.a. des Alfred-Döblin-Preises) und Verfasser von Hörspielen. Bekannt für seine eigenwillige Art, seine Romane vorzutragen, erlangte er seit 2004 grosse Aufmerksamkeit mit zahlreichen Hörbüchern. Die Erzählung seiner Nachkriegskindheit «Ein Sommer, der bleibt» wurde vom Hessischen Rundfunk als «Hörbuch des Jahres 2008» ausgezeichnet.



Samstag, 15.07.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Biographien»

## S Kind wo-n-i gsi bi

von Urs Widmer

Ein schöner, ruhiger Abend. Eine Frau und ein Mann beim Bier. Der Hund will auch und lässt nicht locker, bis ihn der Mann Bier trinken lässt, und es schmeckt ihm. Als Kind habe er auch einen Hund gehabt, sagt der Mann; ob er denn einmal ein Kind gewesen sei, fragt ihn die Frau. Das sei lange her, sagt der Mann.

So beginnt dieses poetische Hörspiel in Basler Mundart, das Urs Widmer auch als eine Art autobiographische Hör-Erinnerung bezeichnet, mit Betonung allerdings auf «eine Art». Sie führt uns in die Welt eines sieben- oder achtjährigen Knaben zur Zeit des Zweiten Weltkriegs in der Schweiz. «Schregglig Angscht ha-n-i gha, aber i ha gmeint, das sinn alles tolli Abentüür, und ich e Indianer, wo si muetig beschtoot.»

---

Mit: Florian Jakob (Kind), Ueli Jäggi (Postenchef), Marcus Mislin (Polizist), Noemi Steuer (Frau Doktor), Buddy Elias (Mann), Sibylle Courvoisier (Frau)

Tontechnik: Jacqueline Stocker und Jack Jakob

Regie: Stephan Heilmann

Produktion: SRF 1991

Dauer: 50'

Urs Widmer, geboren 1938 in Basel, gestorben 2014 in Zürich, war einer der bekanntesten und erfolgreichsten Schweizer Autoren der letzten Dekaden. Neben Romanen, Theaterstücken, Erzählungen und Essays schrieb er seit 1968 über fünfzig Hörspiele.

Samstag, 22.07.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Biographien»

## Die verlorenen Söhne

von Robert Schoen

Versprengte Wüstensöhne werden 1915 im «Halbmondlager» linguistischen Menschenexperimenten unterzogen. Ein verlorener Sohn des Jahres 2015 stottert an seinen Vater einen berührenden Brief. Und ein emeritierter Kauz schmatzt sich dazu durch sinnleere Begriffskonstruktionen.

Am 27. Oktober 1915 wurde unter strengster Geheimhaltung auf Initiative des Sprachwissenschaftlers Wilhelm Doegen die «Königlich Preussische Phonographische Kommission» gegründet. In dieser Kommission arbeiteten Ethnologen, Musikwissenschaftler und Linguisten, um «die Stimmen der Welt» systematisch auf Lautplatten aufzunehmen und zu erforschen. O-Ton-Geber waren die Kriegsgefangenen im sogenannten Halbmondlager im brandenburgischen Zossen, die Lieder singen, Gedichte und Zahlenreihen aufsagen und auch die Geschichte vom verlorenen Sohn erzählen sollten.

Etzel Mauss schreibt im Jahr 2015 einen Brief: «Vati! Lieber Vati, ich hoffe, Dir geht es gut. Es tut mir sehr leid, was damals passiert ist. Ich habe einen grossen Fehler gemacht». Vorm Abschicken liest er den Brief einem Chronisten mit Aufnahmegerät vor. Die Aufnahmen seziert ein emeritierter Phonologe.

«Grotesk und tragikomisch diagnostiziert er die strapazierte «Knarrstimme», ohne sich für das Scheitern des Sprechers zu interessieren, der da wie der verlorene Sohn die Rückkehr zum Vater erwägt. Mit Schoens suggestiver Montage und dem auf lässige Weise eindringlichen Lorenz Eberle in der Hauptrolle glückt hier ein Kunststück: Konträr zu wissenschaftlicher Versuchsdominanz wächst die emotionale Anteilnahme des Hörers.» (Jury-Begründung zur Wahl zum *Hörspiel des Monats März 2017*)

---

Mit: Lorenz Eberle (Etzel Mauss), Robert Schoen (Chronist), Prof. Dr. Bernd Pompino-Marschall sowie in O-Tönen: Wilhelm Doegen, Herr Lachiman aus Nepal, Max Myron, Karl Heinrich, Paul Bousquet, Bernard Bilhès, Louis Serrier, Kurt Williger, August Brockmann

Mitarbeit: Ricarda Franzen  
Tontechnik: Roland Grosch  
Konzeption und Regie: Robert Schoen  
Produktion: HR 2016  
Dauer: 52'

Robert Schoen, geboren 1966 in Berlin. Nach dem Studium der Angewandten Theaterwissenschaft in Giessen arbeitet er seit Mitte der 90er Jahre als Hörspielregisseur und -autor. Seine Hörspiele wurden vielfach preisgekrönt, u.a. erhielt er für «Schicksal. Hauptsache Schicksal» 2011 den Hörspielpreis der Kriegsblinden.

Samstag, 29.07.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Biographien»

## Grossvater mit Haken

von Leo Tuor

Den Haken trägt der Grossvater an Werktagen – am Sonntag trägt er die Lederhand. Er lebt in einem bündnerischen Tal, doch der Geist ist in der weiten Welt zuhause. Im Hörspiel erzählt sein Enkel von diesem faszinierenden Menschen. Auf Deutsch und Rätoromanisch, mit alpinem Jazz von Irène Schweizer.

Vorlage für das Hörspiel ist der Roman «Onna Maria Tumera oder Die Vorfahren». Leo Tuor entspinnt darin eine ungewöhnliche Familiengeschichte, von der bündnerischen Surselva bis nach Madrid, Russland und St. Helena – und oft fühlt man sich wie in einem Film von Fellini. Neben der Urgrossmutter Onna Maria spielt der einarmige Grossvater eine zentrale Rolle. Die zweisprachige Hörspielbearbeitung konzentriert sich ganz auf diese Figur.

---

Mit: Wolfram Berger (Deutsch) und Leo Tuor (Rätoromanisch)

Aus dem Rätoromanischen von Peter Egloff

Musik: Irène Schweizer

Hörspielfassung und Regie: Peter Egloff

Tontechnik: Jack Jakob, Martin Pearson

Dramaturgie: Stephan Heilmann

Produktion: SRF 2006

Dauer: 57'

Leo Tuor, geboren 1959, verbrachte vierzehn Sommer als Schaffhirte auf der Greina-Hochebene im Kanton Graubünden. Diese Erfahrungen flossen in sein erstes Buch «Giacumbert Nau» ein, mit dem er in der gesamten Schweiz für Furore sorgte. Von 1989 bis 2000 arbeitete er an einer sechsbändigen Werkausgabe des rätoromanischen Dichters und Kulturhistorikers Giacun Hasper Muoth. Leo Tuor lebt mit seiner Familie in Val/Surrein.

Irène Schweizer, geboren 1941 in Schaffhausen, gehört über Europa hinaus zu den bedeutendsten Pianistinnen auf dem Gebiet des Jazz und der improvisierten Musik; sie spielt auch Schlagzeug. Im Verlauf ihrer langen Karriere spielte sie in den verschiedensten Formationen, die sie zum Teil mitbegründete, u.a. mit Fred Anderson, Han Bennink, Andrew Cyrille, Hamid Drake, Pierre Favre, Joëlle Léandre, George Lewis, Louis Moholo, Maggie Nicols, Co Streiff, Günter Sommer und Omri Ziegele. Seit 1976 tritt sie auch solo auf. «Was auch immer sie spielt, ihre Handschrift ist unverkennbar. Es ist konzentrierte musikalische Erfahrung von vierzig Jahren. Klare, schnörkellose, spielerische, geradlinige, humorvolle Musik. So spielt sonst keine.» (Lislot Frei)



Samstag, 05.08.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Biographien»

# **DER BEAT MEINES GROSSVATERS IST DER SOUND MEINES VATERS IST DER SOUNDTRACK MEINES LEBENS – Vol. 1 oder MEINES VATERS VATER (EWALD HAASE) IST MEIN VATER (MICHAEL MAASSEN) BIN ICH**

von Tobias Pinger

Der Autor, Rapper, Schauspieler und Drummer Tobias Pinger hat mit Briefen seines Grossvaters, Tagebucheinträgen seines Vaters und eigenen Texten die generationenübergreifende Geschichte von Verletzungen, Geborgenheitswünschen und Verlorenheit belegt – eine Ballade der ganz normalen Tragik.

Die zeitgeschichtliche Dimension ist gegeben durch die Verstrickung des Grossvaters in den Nationalsozialismus und durch die Tatsache, dass der Vater für die Aufarbeitung dieser politischen Last mehr Kraft und Zeit aufwendete als für seinen Sohn. So werden durch die schriftlichen Zeugnisse mentale Erbschaften als seelische Hypotheken ganz konkret nacherlebbar. Und es zeigt sich, dass Identität durch oft unliebsame Mitwirkung sehr viel mehr ein Mischwesen ist als eine originale Einzigartigkeit.

---

Mit: Tobias Pinger

Musik: Tobias Pinger

Tontechnik: Tom Willen

Regie: Claude Pierre Salmony

Produktion: SRF 2016

Dauer: 54'

Tobias Pinger, 1974 in Zürich geboren und in Aarau aufgewachsen. Besuch der Rudolf Steiner Schule. Frühe Beschäftigung mit dem Schlagzeug. Später Bezirksschule, dann Schauspielschule. Mit sechzehn erste Gehversuche als Rapper. Ab zwanzig Zusammenarbeit mit Schweizer Jazzmusikern, daneben Tätigkeit als freischaffender Schauspieler. Zeitweise auch eigene Bands. Heute freischaffender Musiker und Schauspieler, Slam Poet und Autor.



Samstag, 12.08.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Biographien»

## Lady Sings the Blues

von Billie Holiday

Sie zählt zu den grössten Jazz-Ikonen der Welt: Billie Holiday. In ihren Liedern schmelzen Liebe, Leben und Blues zusammen. Doch hinter der bittersüssen Leichtigkeit steckt eine düstere Biografie, geprägt von Rassismus, Drogen und Selbstzerstörung.

«Lady Day» (1915–1959), so Holidays Spitzname, tourt mit Artie Shaw, mit Count Basie; singt im Studio mit Benny Goodman, Louis Armstrong. Auf der Bühne ist sie eine gefeierte Diva; backstage ergibt sie sich den Drogen, dem Alkohol, den Männern; flucht und schlägt, wird verflucht und geschlagen. Sie kann keine Noten lesen, schreibt ihre Kompositionen nicht auf, singt jeden Song jedes Mal anders – je nach Gefühlslage.

Sie tourt als berühmte Jazzsängerin durch Amerika und muss doch in allen Ecken des Landes gegen den nach wie vor vorherrschenden Rassismus ankämpfen: Sie wird beschimpft, in Restaurants nicht bedient, muss durch den Lieferanteneingang zum Auftritt.

Das Hörspiel setzt sich aus zahlreichen ihrer bekanntesten Songs und verschiedenen Anekdoten ihres Lebens zusammen. Ihnen zugrunde liegen die Erinnerungen Holidays, die sie 1956 dem Journalisten William Dufty diktierte und die unter dem Titel «Lady Sings the Blues» als ihre Autobiographie erschienen sind.

---

Mit: Barbara Nüsse und Christian Brückner

Aus dem Amerikanischen von Verena Knümann, Stefan Hardt, Franz Witzel

Hörspielfassung und Regie: Stefan Hardt

Produktion: RB 1991

Dauer: 59'

Sonntag, 13.08.2017, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Biographien»

## Kindheit

von Nathalie Sarraute

Nathalie Sarraute, die grosse französische Autorin, erinnert sich an ihre Kindheit. Sie tut es mit grosser Vorsicht und Behutsamkeit, zieht winzige Szenen, feingezeichnete Einzelbilder aus der «Watte der Erinnerung». Und diese Watte ist weder aus Zucker noch rosarot.

Sie erzählt die Geschichte ihres Lebens: Die Geburt und allerfrühe Kindheit in Russland, die Trennung ihrer Eltern als sie zwei Jahre alt war, die Reisen von Russland in die Schweiz und nach Frankreich, das endgültige Niederlassen in Paris beim Vater, der das zaristische Russland aus politischen Gründen hatte verlassen müssen. Und gleichlaufend mit diesen äusseren Ereignissen erinnert sie an Rohheiten und Unbarmherzigkeiten, an die Schmerzen der Einsamkeit und an die Trauer, als die zweite Frau des Vaters eine Stiefschwester zur Welt bringt.

---

Mit: Eleonore Zetsche (Nathalie), Sabine Wegner (Nathalie), Liselotte Rau (Mutter), Branko Samarovski (Vater), Jennifer Minetti (Vera), Brigitte Roettgers (Gouvernante)

Aus dem Französischen von Elmar Tophoven

Musik: Klaus Buhler

Hörspielfassung: Simone Benmussa

Regie: Jörg Jannings

Produktion: BR/RIAS/SRF 1987

Dauer: 87'

Nathalie Sarraute wurde im Jahr 1900 im russischen Iwanowo-Wosnessensk geboren und starb 1999 in Paris. Sie prägte die Bewegung des Nouveau Roman mit, sei es theoretisch mit den Essays «Zeitalter des Misstrauens» oder praktisch mit Büchern wie «Tropismen» oder «Das Planetarium». «Kindheit» gilt als ihr zugänglichster Text.

Samstag, 19.08.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Biographien»

# Väter. Helden. Oder: die Sache mit der Solidarność und dem rosa Kaugummi

von Renata Borowczak-Nasseri und Johanna Rubinroth

Renata Borowczak-Nasseri und Johanna Rubinroth erzählen von ihrer Kindheit und Jugend zu Zeiten der «Solidarność», als ein Pole Papst wurde und polnische Werftarbeiter den Sturz des Kommunismus herbeiführten.

Es ist purer Zufall, dass Aska, 1984 mit Mutter und Stiefvater von Danzig nach West-Berlin emigriert, von der wahren Identität ihres Vaters erfährt und davon, dass er ein Held war, ein Held der Solidarność, und noch dazu in einem Lied besungen. Gemeinsam mit ihrer Freundin Renka, die als Teenager von der Solidarność-Bewegung wie elektrisiert war, reist sie nach Polen, um ihn zu finden. Es wird eine Reise zurück in die eigene Kindheit, als es in den Geschäften nur noch Essig gab, und eine Reise in das Polen von heute, gut 30 Jahre nach der Revolution, in welchem so mancher von den Helden und Idealen von einst nichts mehr wissen will.

---

Mit: Renata Borowczak-Nasseri, Johanna Rubinroth und Ulf Handrek

Regie: Robert Schoen

Produktion: rbb 2017

Dauer: 55'

Renata Borowczak-Nasseri, 1973 in Polen geboren, studierte Philosophie in Posen und Filmregie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Seitdem führte sie Regie bei vielen Kurz- und Dokumentarfilmen und ist Autorin für Fernsehen und Rundfunk.

Johanna Rubinroth, 1975 in Polen geboren, emigrierte 1984 mit ihren Eltern nach West-Berlin. Sie studierte Theaterwissenschaft, Schauspiel und Drehbuch an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin und schreibt Drehbücher und Hörspiele.

Sonntag, 20.08.2017, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Biographien»

## Stephen Daedalus

von James Joyce

Eine Jugend zwischen Kirche und Schule, zwischen Bordell und Beichtstuhl im Irland am Ende des 19. Jahrhunderts. James Joyce erzählt die Geschichte vom Musterschüler, der zum freien Geist wird. «Stephen Daedalus» ist Fiktion, aber es ist auch die Lebensgeschichte von James Joyce selbst.

«Stephen Daedalus» ist der erste Entwurf für den Text, der später als «Porträt des Künstlers als junger Mann» zu Weltruhm kam. Als Joyce den «Stephen Daedalus» verwarf und mehr als die Hälfte des Manuskriptes vernichtete, bestand er schon aus tausend Seiten und war noch immer unvollendet. Der Entschluss, das Manuskript zu verbrennen und seinen Inhalt auf weniger als dreihundert Seiten zusammenzufassen, bezeichnet die künstlerische Wende. Das Hörspiel fusst auf beiden Fassungen.

---

Mit: Ulrich Kuhlmann (Stephen Daedalus), Sunnyi Melles (Stephen als Kind), Rosel Schäfer (Mrs Daedalus, Dirne), Wolfgang Reichmann (Mr Daedalus), Horst-Christian Beckmann (Mr Casey), Walter Kiesler (Johnny Cashman), Margret Homeyer (Dante), Eva Kerbler (Betty Byrne, Dirne), Matthias Von Spallart (Pater Moran) u.v.a.

Aus dem Englischen von Georg Goyert

Hörspielfassung: Hugh Leonard

Tontechnik: Aldo Gardini, Vreni Palm

Regie: Matthias von Spallart

Produktion: SRF 1976

Dauer: 84'

James Joyce wurde 1882 in Dublin geboren. 1904 lernte er Nora Barnacle kennen, verliess mit ihr Irland und kam auf Umwegen nach Triest, wo er Englischlehrer wurde. Joyce nahm 1920 eine Einladung von Ezra Pound nach Paris an und blieb dort gleich zwei Jahrzehnte. 1940 floh er vor der einmarschierenden deutschen Wehrmacht nach Zürich und starb dort 1941. Im Juni 2017 hatte das Hörspiel «Blooms Schatten» auf SRF Premiere. Der Autor Reto Hänyy begibt sich darin auf die Spuren von Leopold Bloom, und erzählt den Ulysses neu.

Samstag, 26.08.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

## Jackie

von Elfriede Jelinek

Jackie, ehemalige First Lady und Heroine Amerikas, ein längst verstorbene Idol, lässt ein Leben voller Glanz und Glamour, Bedeutung und Behauptung, Schicksalsschläge und Schocks Revue passieren.

Mit biografischen Fakten und einem permanenten Vergleich mit Marilyn Monroe, Jackies stärkster Gegenspielerin, umkreist Jelinek in ihrem Hörspielmonolog Jacqueline Bouvier (1929–94), die Witwe des US-Präsidenten John F. Kennedy und des griechischen Milliardärs Aristoteles Onassis.

«Die Dichterin leiht dieser Jackie ihre unbarmherzige Intelligenz für die Durchleuchtung ihres Lebens, und bei der müden Intonation dieses Selbstbespiegelungstextes lernen wir mehr als aus psychologischen oder soziologischen Untersuchungen etwas über die Existenzen im dauernden Scheinwerferlicht der Medien». (Jury-Begründung zum Hörspielpreis der Kriegsblinden 2004)

---

Mit: Marion Breckwoldt

Regie: Karl Bruckmaier

Produktion: BR 2003

Dauer: 56'

Elfriede Jelinek, geboren 1946, aufgewachsen in Wien, studierte ab 1960 am Wiener Konservatorium Klavier und Komposition und nach dem Abitur 1964 Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte an der Universität Wien. Nach Abbruch des Studiums 1967 begann sie zu schreiben: Romane, Theaterstücke, Lyrik, Essays, Übersetzungen, Hörspiele, Drehbücher und Libretti. Zahlreiche Auszeichnungen: u.a. Mülheimer Dramatikerpreis (2002, 2004, 2009, 2011), Stig-Dagermann-Preis, Lessing-Preis, Franz-Kafka-Literatur-Preis, Hörspielpreis der Kriegsblinden, Nobelpreis für Literatur (alle 2004).

Sonntag, 27.08.2017, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Hörspiel-Premiere

# Das Geräusch einer Schnecke beim Essen

von Elisabeth Tova Bailey

«Selbstporträt mit Schnecke»: Durch eine seltene Krankheit ist Elisabeth Tova Bailey ans Bett gefesselt. Eine Freundin bringt ihr aus einer Laune heraus eine Schnecke mit, die sie im Wald gefunden und zusammen mit ein paar Ackerveilchen in einen Terrakottatopf gesetzt hat. Bailey beginnt das Tier zu beobachten. Zuerst ohne grosses Interesse, doch dann entdeckt sie in ihm einen faszinierenden biologischen Kosmos. Und Hoffnung.

Später hat Elisabeth Tova Bailey die Geschichte dieser besonderen Freundschaft aufgeschrieben. Mit wachsender Hingabe beschreibt sie die Bewegungen der Teleskopfühler und die Windungen des Gehäuses ihrer Schnecke. Sie findet heraus, was ihre kleine Freundin am liebsten frisst, wann sie schläft, wie sie sich fortpflanzt – und sie hört das Geräusch, das die Schnecke beim Essen mit ihren über zweitausend winzigen, scharfen Zähnen macht. Dank ihrer buchstäblichen Langsamkeit wird die Schnecke für die Erzählerin zur Begleiterin auf dem Weg der Genesung.

Regisseurin Elisabeth Putz hat die Geschichte, die 2014 auf Deutsch erschienen ist, fürs Hörspiel bearbeitet: «Ich verliebte mich schnell in dieses Buch, das autobiografisch und somit authentisch ist und an das ich immer wieder denken muss, vor allem dann, wenn mir – als einer ungeduldigen und zur Hetze neigenden Person – die Schnelligkeit wieder einmal zu viel wird.»

In der Musikerin Fatima Dunn hat Elisabeth Putz die ideale Partnerin gefunden, um die seelischen Vorgänge der Protagonistin nachzuzeichnen und die Wunderwelt der Schnecke hörbar zu machen.

---

Mit: Valery Tscheplanowa

Aus dem Amerikanischen von Kathrin Razum

Musik: Fatima Dunn

Hörspielfassung und Regie: Elisabeth Putz

Tontechnik: Andreas Lucke, Roland Fatzer

Produktion: SRF 2017

Dauer: 53'

Elisabeth Tova Bailey wurde in New England (USA) geboren. Sie machte zuerst eine Ausbildung als Gärtnerin und arbeitete später als Journalistin, veröffentlichte Essays und Kurzgeschichten. Mit 34 Jahren erkrankte sie auf einer Europareise an einer Virusinfektion und war lange Zeit bettlägerig.

Fatima Dunn studierte Komposition in Zürich. Sie hat irische Wurzeln, ist Singersongwriterin und Cellistin. Neben ihren Auftritten als «One Woman Orchestra» komponiert sie für Kino, Film und Theater.

## Kontakt

Schweizer Radio und Fernsehen  
Kultur  
Hörspiel und Satire  
Postfach  
CH-8042 Zürich  
[www.srf1.ch](http://www.srf1.ch) / [www.srf.ch/hoerspiel](http://www.srf.ch/hoerspiel)  
[hoerspiel@srf.ch](mailto:hoerspiel@srf.ch)

Schweizer Radio und Fernsehen  
Kultur  
Hörspiel und Satire  
Postfach  
CH-4002 Basel  
[www.srf2kultur.ch](http://www.srf2kultur.ch) / [www.srf.ch/hoerspiel](http://www.srf.ch/hoerspiel)  
[hoerspiel@srf.ch](mailto:hoerspiel@srf.ch)